

"Schulspatzen" droht das Aus 1 Kommentare

Beselicher Kinderbetreuungsverein hat mit Brandschutzauflagen zu kämpfen – 120 000 Euro für Übergangslösung

Der Hortbetreuung der Beselicher "Schulspatzen" in der Schulsporthalle droht zum neuen Schuljahr das Aus. Hintergrund sind Brandschutzauflagen der Kreisverwaltung. Schnelle Hilfe ist deshalb erforderlich, betonte Architekt Matthias Losacker aus Weilburg am Mittwochabend in einer dramatischen Ausschuss-Sitzung, die bis weit nach Mitternacht dauerte.

Beselich. Mindestens 110 000 bis 120 000 Euro muss die Gemeinde Beselich in den Brandschutz investieren, damit der Verein "Schulspatzen" das Obergeschoss der Schulturnhalle für die Betreuung von Kindern weiterhin nutzen kann. Und diese Summe ist keineswegs sicher, sagte Architekt Losacker in einer gemeinsamen Sitzung von Haupt- und Finanzausschuss, Sozial- und Bauausschuss. Welche Summe genau investiert werden muss, hänge von den Verhandlungen mit der Kreisverwaltung in den kommenden Wochen ab. Für 120 000 Euro erhalte die Gemeinde aber lediglich eine Minimallösung, die nur für etwa drei Jahre ausreiche, stellte Losacker klar. Die "Maximallösung" bezifferte Losacker auf fast 318 000 Euro.

Räume sind ungeeignet

Die Bauaufsicht der Kreisverwaltung hatte bei einer Besichtigung im März festgestellt, dass die Kinderbetreuung in der Schulsporthalle nicht ausreichend für den Brandfall gesichert ist, berichtete die Vorsitzende der "Schulspatzen", Dr. Stefanie Meilinger den Ausschüssen. Für den Weiterbetrieb seien mindestens eine Außentreppe und ein Durchbruch im Gebäude notwendig, um die erforderlichen zwei Rettungswege herzustellen, ebenso ein Brandschutzkonzept. Werde bis Sommer das Problem nicht gelöst, müsse der Vorstand der "Schulspatzen" zum Ende des Schuljahres geschlossen zurücktreten und seinen Betrieb einstellen. "Ich kann diese Verantwortung als Vorsitzende nicht tragen", sagte Meilinger.

Eine im Jahr 2001 begonnene Erfolgsgeschichte fände damit ein jähes Ende; bis zu 70 Kinder werden derzeit vom Schulspatzenverein betreut. Genutzt werden sowohl Räume im Schulgebäude als auch in der Turnhalle. Den aufgrund der weiter steigenden Nachfrage fehlenden Platzbedarf wollten die "Schulspatzen" im neuen Schuljahr mit freiwerdenden Räumen des Schützenvereins decken. Hatte der Verein zu Jahresbeginn noch mit Umbaukosten von 20 000 Euro gerechnet, wurde er nun eines Besseren belehrt.

Das Problem: Die Räume sind für die Kinderbetreuung nach Meinung der Fachleute der Kreisverwaltung eigentlich ungeeignet, sagte Losacker. Es fehle nicht nur an den notwendigen Flucht- und Rettungswegen sowie anderen technischen Brandschutzvorkehrungen. Auch die Belüftung und Beleuchtung der derzeit dunklen Räume seien nicht ausreichend. "Es sind keine Räume, die es wert sind, dass man hier über 300 000 Euro für eine Kinderbetreuung investiert", so Losacker. Nicht einmal eine Genehmigung für Büroräume wäre derzeit dort zu bekommen; das Geschoss sei momentan für kaum mehr als Lagerzwecke nutzbar. Langfristig sehe der Kreis deshalb die Notwendigkeit, in einen Hort-Neubau zu investieren; geeignete Standorte seien bereits in Augenschein genommen worden.

Müller: Illegal

Bürgermeister Kai Müller (parteilos) ergänzte, dass der Schulspatzenbetrieb in seiner jetzigen Form eigentlich illegal ist. Genehmigt worden sei vor gut zehn Jahren die Betreuung von 13 Kindern, jetzt seien es mehr als 60. HFA-Vorsitzender Matthias Schenk (Neue Mitte) sagte, dass dem Verein kurzfristig geholfen werden müsse, weil ansonsten nach den Sommerferien Schluss sei mit der Kinderhortbetreuung. Über eine langfristige Lösung müsse sich die Gemeinde später Gedanken machen.

CDU-Fraktionschef Dr. Theo Schneider hielt dem entgegen, dass die Gemeinde umgehend die Umwandlung der Grundschule in eine Ganztagschule auf den Weg bringen müsse. Für eine Übergangslösung, wie sie jetzt auf dem Tisch liege, mehr als 100 000 Euro auszugeben, müsse man sich gut überlegen. Ähnlich sah dies Bernd Litzinger (Bürgerliste), der 120 000 Euro für nur drei Jahre für höchst problematisch hielt. "Das kann man gegenüber dem Bürger doch gar nicht vertreten", sagte der BLB-Fraktionsvorsitzende. "Ich will, dass der Verein weitermacht – aber nicht um jeden Preis." Litzinger kritisierte, dass die Fraktionen erst nach einem Brief des Vereins "Schulspatzen" auf das Problem überhaupt aufmerksam gemacht worden seien. Dagegen habe die Gemeindeverwaltung bereits seit Frühjahr 2011 gewusst, dass hier ein Problem auf sie zukommt.

Matthias Losacker machte den Ausschussmitgliedern wenig Hoffnung, dass es eine preiswertere Lösung gibt als die von ihm vorgeschlagene. Das Aufstellen eines Containers wäre vermutlich deutlich teurer, Raum in der Schule sei nach Aussage der Schulleitung nicht ausreichend vorhanden, und auch andere Alternativen schieden nach Prüfung aus. Ein Ausschussmitglied schlug zum Beispiel vor, übergangsweise das Dorfgemeinschaftshaus Oberiefenbach zu nutzen, das laut Gemeindesatzung den Vereinen kostenfrei zur Verfügung steht. Von Eric Heymann (CDU) kam der Vorschlag, eine Vereinshalle zu nutzen, sollte die Brandschutzsanierung nicht rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres fertiggestellt sein.

Die Ausschüsse einigten sich darauf, dass die Gemeinde den "Schulspatzen" mit einer Übergangslösung den Weiterbetrieb ermöglichen soll. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, nach Alternativen zur teuren Sanierung der Turnhalle zu suchen. In einer Sitzung im Mai soll das Kommunalparlament entscheiden. goe